Sabine v. Löwis

Das Phantom der alten Grenze am Zbruč

Phantomgrenzen im östlichen Europa

Herausgegeben von

Béatrice von Hirschhausen, Hannes Grandits, Claudia Kraft,
Dietmar Müller, Thomas Serrier

Band 7

Sabine von Löwis

Das Phantom der alten Grenze am Zbruč

Kontinuitäten und Brüche sozialräumlicher
Strukturen in der Westukraine

WALLSTEIN VERLAG

Das der Publikation zugrunde liegende Forschungsvorhaben (Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa, Teilprojekt am Centre Marc Bloch) hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UC1104A bzw. 01UC1504A von 2011 bis 2017 gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2025

Wallstein Verlag GmbH

Geiststr. 11, 37073 Göttingen

www.wallstein-verlag.de

info@wallstein-verlag.de

Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond und der Myriad

Umschlaggestaltung: Susanne Gerhards, Düsseldorf, unter Verwendung einer

Fotografie: Kirchen in Sokyrynci/© Sabine von Löwis.

Druck und Verarbeitung: bookSolutions Vertriebs GmbH, Göttingen

ISBN 978-3-8353-3053-5

Inhalt

1	Der Weg zum Zbruč im Dialog von Raum und Zeit	II
	Relikte, Hinterlassenschaften, Persistenz, Legacy, Permanenz, Kontinuität – Geister?	23
1.1	Die Beziehung von Raum und Zeit – Konzeptionelle und theoretische Einordnung	27
	Raum	27
	Zeit	34
	Die Spurensuche nach dem Phantom	46
1.2	Zbruč – Vom Werden und Vergehen einer Grenze	55
1.3	Sokyrynci – zwei Dörfer in der Westukraine	59
2	Vom Zbruč zu einem ukrainischen 520-jährigen Dorfjubiläum	67
	Der Anlass zur Feier: »Dass das Dorf ein Dorf war: das Obere Sokyrynci und das Untere Sokyrynci«	67
	Der Ort der Feierlichkeiten und die Verschränkung der Dorfgemeinschaften: »Nie haben wir zusammen gefeiert. Wir für uns, sie für sich.«	70
	Zeitliche Fixierung: »Im Sommer, am Unabhängigkeitstag«	73
	Teilnehmende und Organisation	74
	Inhalt: »Aber jetzt wollen wir eine historische Grundlage nehmen, und auf der Geschichte, auf all dem wollen wir unser Fest aufbauen.«	75
2.1	»Ein Dorf sind seine Menschen und seine Generationen. Die einen werden geboren, die anderen gehen.« Eröffnung und Begrüßungen	77
	»in der kleinen Familie beginnt die große ukrainische Familie – unser Staat.« Begrüßung durch den Bürgermeister	85
	»Es gäbe das Dorf nicht so lange und es lebten hier keine Menschen, wenn nicht Gott der Herr bei ihnen wäre.« Begrüßung durch den Priester	88
	»Slava Iisusu Chrystu. Dobryj den'. Zdravstvujte« – Begrüßung des Agrarunternehmers	93

2.2	Dorfgemeinschaft(en), Grenzen, Lebenswege	100
	Geburten- und Sterberaten in den beiden Oblasten	102
	Verbindungen zwischen den Dörfern	103
	Bewegliche Grenzen im Kopf und im Handeln	107
	- Moskali	109
	- Gal'ony/Galičany	111
	- Banderivci/Bandery	112
	Brücke als Verbindung	116
	Brücke als Grenze	117
	Heiraten – »Und sie haben geheiratet, dann haben sie von dort unsere, und unsere dort geheiratet.«	119
	Trennendes und Verbindendes	124
2.3	Erfindung, Aufführung und Erfahrung der ukrainischen Nation im Dorf	127
	Musikalische Traditionen und Neuerfindungen: Volkslieder, Estrada, Mutterlandpop, Politisches Lied	131
	- Estrada	133
	- Folklore im Prozess nationaler Identitätsbildung	135
	- Mutterlandpop, Vaterlandpop, Heimatpop	139
	Motive der Lieder	145
	- Sprache als Identifikationsmarker	145
	Marker der Gemeinschaft: Sič-Schützen, Vyšyvka, Beregynja, Kosaken	149
	- Sičer-Schützen – Kampf für ukrainische Unabhängigkeit	150
	- Vyšyvka – Repräsentation von Tradition	153
	- Beregynja	154
	- Kosakenmythos	158
	- Tanz	162
	Folklore als sozialräumliche Vergesellschaftung und Differenzherstellung	164
2.4	Kirche und Religion – Orthodoxes Imaginativ vs. politische Spaltung	168
	Kirchenbau – institutionelle und materielle Struktur. Performativität der Errichtung	168
	Historische konfessionelle Projekte und wie sie in die Gegenwart reichen	171
	Phantomgrenze konfessioneller Institutionen und ihrer Repräsentanten	183

Spaltung der östlichen Dorfgemeinschaft durch die Politisierung von Religion	185
Religion im öffentlichen Raum – Kreuze und Kapellen	188
Religiosität – Alltagspraxis	190
Religiöses Imaginativ – orthodoxes Imaginativ	192
Konfessionelle Flexibilität	193
Gleich und doch verschieden; verschieden und doch gleich – »Same, same, but different«	195
- Gebete und familiäre Verflechtungen	197
Imaginierte Gemeinschaften – getrennte Praxis und Institutionen	200
2.5 Individuelles, kommunikatives und kollektives Erinnern	204
Repressionen, Deportationen und Erschießungen in West und Ost	207
Erinnerungskomplex Zweiter Weltkrieg – Großer Vater- ländischer Krieg – Ukrainischer Unabhängigkeitskampf	220
Widerstreitende Erinnerungen und Erfahrungen	223
Han'ka – Projektionsfläche für Gräueltaten während des ukrainischen Unabhängigkeitskampfes	225
Geschlechterrollen	230
Öffentliche Erinnerungspolitik	233
Ritualisierte sowjetische Festpraxis	238
2.6 Tradierte bipolare Wirtschaftsweise	241
Die Auflösung der Kollektivwirtschaft und Verpachtung an einen externen privaten Unternehmer	243
Die Überführung einer Kollektivwirtschaft in eine lokale privatwirtschaftliche Betriebsform	247
Gleiche und doch verschiedene Vorgehensweisen?	252
Historische Perspektive auf die Argumente und die Ereignisse im Dorf	253
»Früher haben wir über Produktionsergebnisse berichtet, heute schreiben wir Gedichte.«	261
»Was zwei Weltkriege und die Sowjetunion überlebt hat, haben wir in der unabhängigen Ukraine zerstört.«	262
Umgang mit und Verwendung von materiellen und institutionellen Strukturen der Landwirtschaft	264
Erfahrungen und Praktiken ländlichen Wirtschaftens und Lebens	268

2.7	Generationen, Geschlechter, Freude und Leid	270
	Mutter/Vater und die Beziehungen zwischen Geschlechtern und Generationen	271
	Phantomgrenze im feministischen Diskurs	274
	Gedächtnis als ›Leidschatz‹	281
	»Freuen wir uns von Herzen – alle lieben Scherze.«	286
2.8	»Von unseren Blumen gibt es in der ganzen Welt«	289
	Arbeitsmigration, Zwangsmigration und Mobilität	290
	»Ich bete für Dich, Sohn« – Angst vor dem Verlust der Gemeinschaft und des familiären Zusammenhalts	296
	Migrationsdiskurs vs. verarbeitete Erfahrung	302
	»Der Weg nach Hause«	307
2.9	Schluss – Heimat – Kulturlandschaft	308
	»[U]nsere zwei Sokyrynci, die obere und die untere Strasse, [blühen] wie ein Kirschgarten.«	308
	Die offizielle Feier geht zu Ende	312
	Sowjetisches Massenfest – Ukrainisches Massenfest	321
	... das Fest beginnt!	323
	Erinnerung, Aktualisierung und Aufhebung einer Phantomgrenze in Feier und Fest	325
3	Vom ukrainischen Dorfjubiläum zum <i>Espace croisé</i>	331
	Performative Raumgestaltung – situative Aufhebung und Herstellung historischer Bezüge	337
	Das ukrainische Dorf – Erfindung und Aufführung der Nation	340
	Nation und Geschlecht	342
	Die Zwillingdörfer – geteilte Imaginative und Praktiken	343
	Das erinnernde und erinnerte Dorf	345
	Das vergessene und vergessende Dorf – das leidende und fröhliche Dorf	349
	Das konfessionell geteilte und im orthodoxen Imaginativ vereinte Dorf	352
	Das global wirtschaftende Dorf im Spannungsfeld zwischen Zentrum und Peripherie	355
	Das globale/transnationale/translokale Dorf	358
	Von der Phantomgrenze zum ›verschränkten Raum‹	360

Nachwort	365
Referenzen	367
Materialien der Dorfverwaltung, des Dorfarchiv und der Dorfbibliothek	395
Lemberger Staatliches Archiv	395
Webseiten	395